

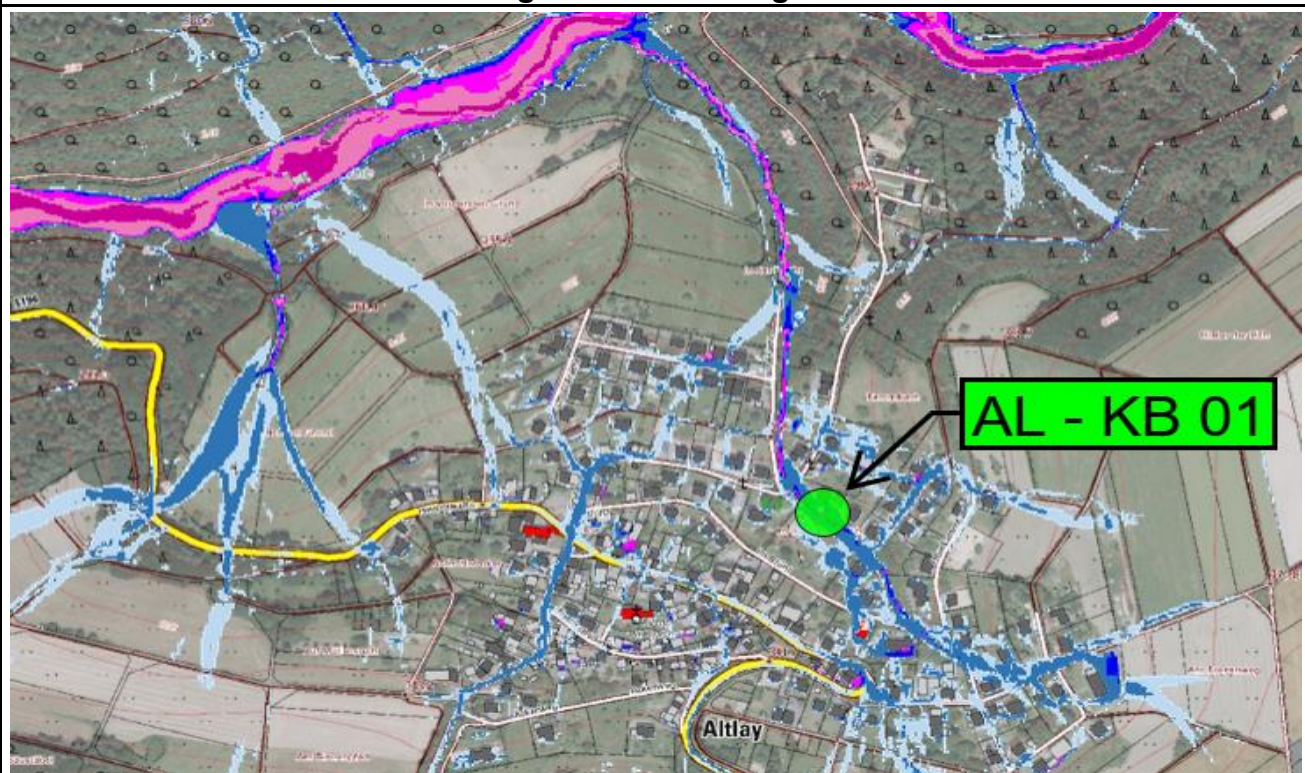
## **Steckbriefe Defizite**

In dieser Anlage werden die Defizitstellen beschrieben und in Kartenausschnitten verortet sowie Maßnahmvorschläge aufgezeigt.

**Beschreibung Defizit**

Der Kammbach, ein Gewässer III. Ordnung, fließt durch den östlichen Teil der Ortsgemeinde Altlay hindurch und mündet nach etwa 850 m in den Altlayer Bach, nachdem er einen Mühlgraben gekreuzt hat (**vgl. AL - AB 08**). Er wird u.a. durch Niederschlagswasser aus den Wohngebieten gespeist. Größtenteils ist das Gewässerbett offenliegend, nur wenige Bereiche sind aufgrund von Straßen und Wegen verrohrt. Besonders an diesen Engstellen kann es infolge von Starkregenereignissen zu einer Überlastung und damit zu einer Ausuferung des Gewässers kommen. In der Vergangenheit war dies im Bereich der Straße "Im Kammbach" bereits der Fall. Schäden an Gebäuden durch das Gewässer sind innerhalb der Ortslage keine bekannt, da diese größtenteils in erhöhter Lage und mit ausreichend Abstand zu dem Bach errichtet wurden. Auch die Trafostation (**vgl. w. Infrastruktur**) weist aufgrund der erhöhten Lage - trotz Gewässernähe - lediglich ein geringes Gefährdungspotential auf. Wasserübertritte auf Grundstücke sowie Schäden an Gebäuden können dennoch nicht vollständig ausgeschlossen werden. Besonders bei einer Überlastung der Bachverrohrung im Bereich der Hofeinfahrt zur Grubenstraße Hsnr. 20 ist eine Gefährdung des (Neben-)Gebäudes der Hsnr. 22 nicht auszuschließen.

Bei einer Überlastung der letzten Bachverrohrung - bspw. durch eine Verklausung aufgrund von Treibgut - kann das Wasser in den Mühlgraben strömen und damit die Gefahr für das an den Graben angrenzende Gebäude "Alte Mühle" erhöhen (**vgl. AL - AB 08**). Der Zugang zu diesem Durchlass befindet sich auf einem Privatgrundstück und ist eingezäunt.

**Lokalisierung in der Sturzflutgefahrenkarte**



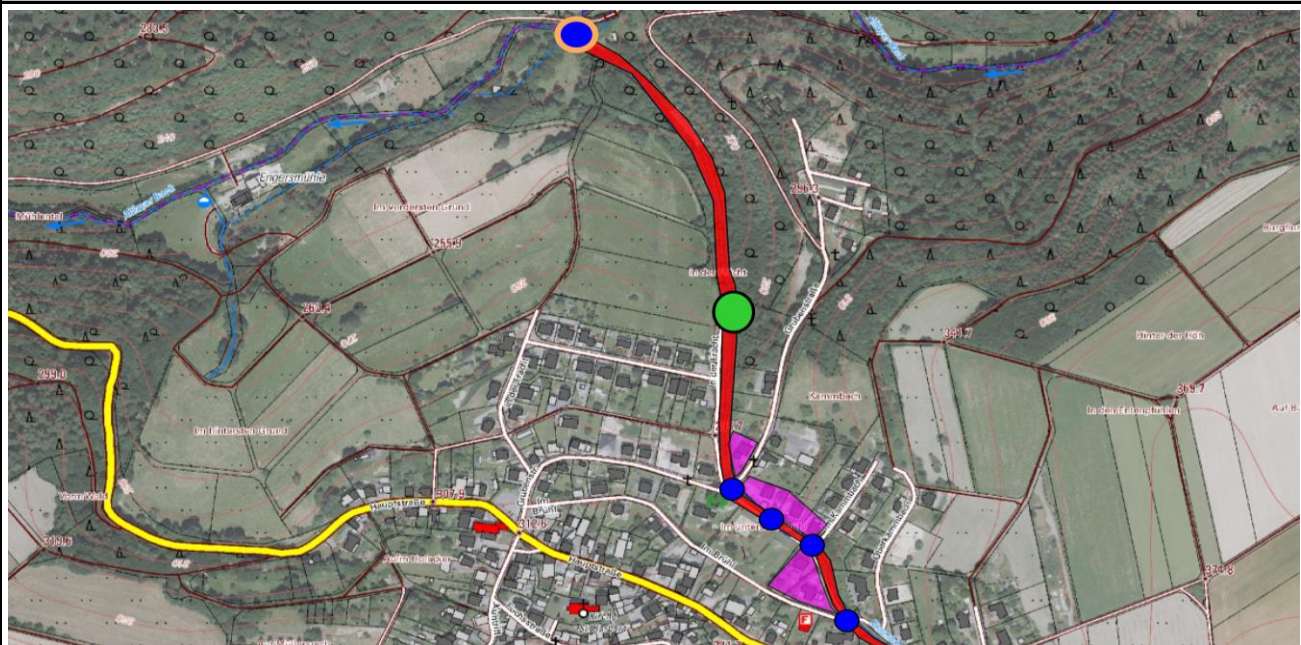
## Fotos der örtlichen Lage



## Maßnahmenvorschläge zur Verbesserung

Kategorie(n)	PV	RF	TO	U	RV	
Kurzbeschreibung						
<p><b>(PV)</b> - Objektschutzmaßnahmen an Gebäuden entlang des Fließweges umsetzen, besonders an Häusern mit ebenerdigen und tieferliegenden Gebäudeöffnungen - auch an der Trafostation (<b>vgl. w. Infrastruktur</b>).</p> <p><b>(RF)</b> - Becken der alten Kläranlage als Retentionsbecken nutzen.</p> <p><b>(TO)</b> - Hydraulische Leistungsfähigkeit der Durchlässe überprüfen und ggf. erhöhen (bspw. im Zuge eines Straßenausbaus). Dabei darauf achten, dass die nachfolgenden Durchlässe die Wassermassen ebenfalls fassen können. Auch eine offene Wasserführung im Straßenraum - für den Fall einer Überlastung der Verrohrungen - ist möglich (z.B. "Im Kammbach"); Abschlüsse in das Gewässer schaffen, um Abflussweg (z.B. nach Ausuferung) in den Bach zu optimieren.</p> <p><b>(U)</b> - Pflege- und Unterhaltungsmaßnahmen am Gewässer und im Uferbereich - besonders im Bereich der Durchlässe; Bankette in Gewässernähe flachhalten, um Zufluss (z.B. nach Ausuferung) in das Gewässer zu ermöglichen.</p> <p><b>(RV)</b> - Zuständigkeiten und Zugangsregelung mit den Grundstückseigentümern im Bereich des Durchlasses am Mühlgraben treffen, um die Engstelle regelmäßig kontrollieren und unterhalten zu können.</p>						

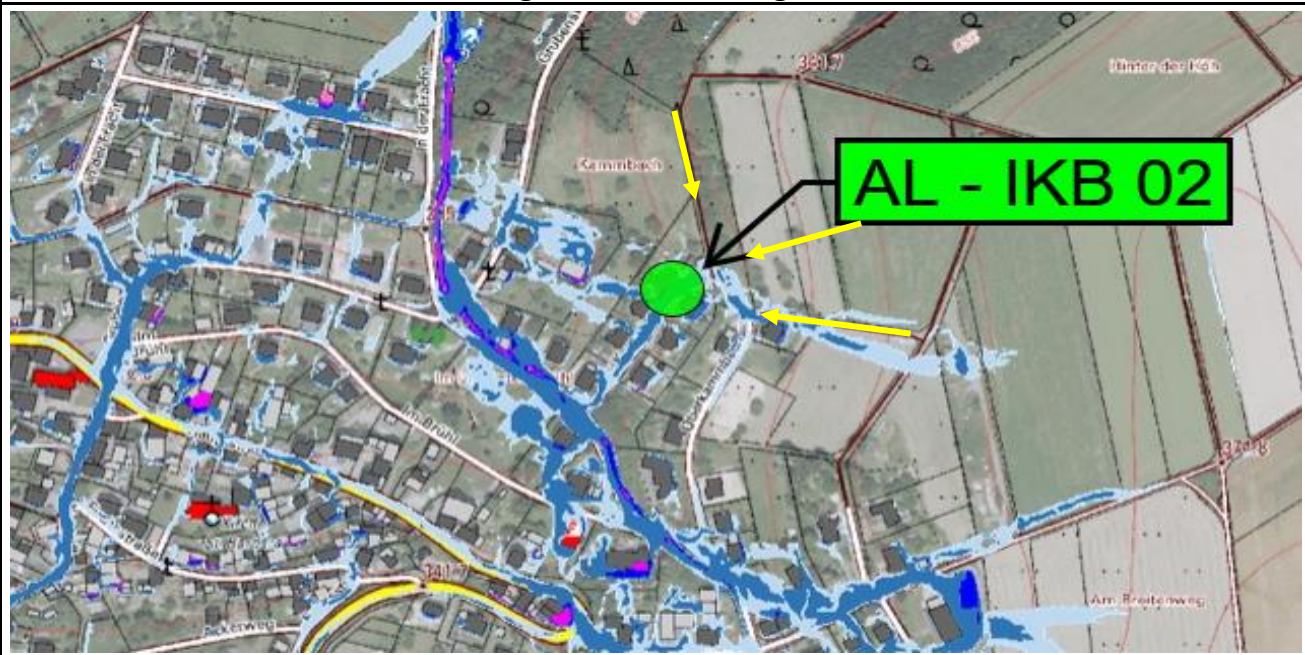
## Lokalisierung Maßnahmenvorschläge





**Beschreibung Defizit**

In der Vergangenheit kam es im Bereich der Straße "Im Kamm bach" zu erhöhten Abflusskonzentrationen. Das Wasser floss über die östlich der Straße befindlichen landwirtschaftlich genutzten Flächen in Richtung der Ortslage. Auch Bodenerosion stellte in diesem Bereich ein großes Problem dar. Seitdem das Neubaugebiet "Oberkamm bach" erschlossen wurde und Entwässerungssysteme vorhanden sind, hat sich die Situation nach Aussage der Gemeindevertretung verbessert. Dennoch kann es infolge von starken Niederschlagsereignissen zu Zuflüssen aus dem Außengebiet kommen. Die Bodenerosionsgefahr in unmittelbarer Bebauungsnähe ist aufgrund der aktuellen Landnutzung (Grünland) derzeit gering, die Ackerflächen in Hanglage weisen dennoch ein großes Gefährdungspotential auf (**vgl. Abbildung 06, Erläuterungsbericht**). Aufgrund der Topographie fließt das Wasser hauptsächlich über einen öffentlichen Treppenzugang dem Anwesen "Im Kamm bach" Hsnr. 7 zu. Um dies zu verhindern, wurde eine kleine Verwallung angelegt, durch welche das Oberflächenwasser dem Straßenkörper zugeführt wird. Auch die Grundstücke "Im Kamm bach" Hsnr. 10 sowie "Oberkamm bach" Hsnr. 16 befinden sich innerhalb des Hauptabflussweges (**vgl. Sturzflutgefahrenkarte**) und weisen daher ein erhöhtes Gefährdungspotential auf. Das Oberflächenwasser trifft zunächst auf das Straßenende der Straße "Oberkamm bach" auf. Bei einer Überlastung des Straßenablaufes wird der dort befindliche Bordstein überströmt, sodass das Wasser einerseits über den Treppenzugang, andererseits über die angrenzenden Grundstücke in Richtung "Im Kamm bach" strömt. Im Rahmen der Bürgerbeteiligung wurde zudem von Zuflüssen vom Hang nördlich des Neubaugebietes sowie über den Wirtschaftsweg "Kamm bach" berichtet. Auch dieses Wasser vereint sich hauptsächlich im Bereich der Treppen. Anschließend verbleibt das nicht von der Kanalisation gefasste Wasser größtenteils im Straßenraum und fließt der Grubenstraße zu. Bei sehr hohen Abflusskonzentrationen sind auch Wasserübertritte auf weitere Privatgrundstücke möglich.

**Lokalisierung in der Sturzflutgefahrenkarte**

## Fotos der örtlichen Lage

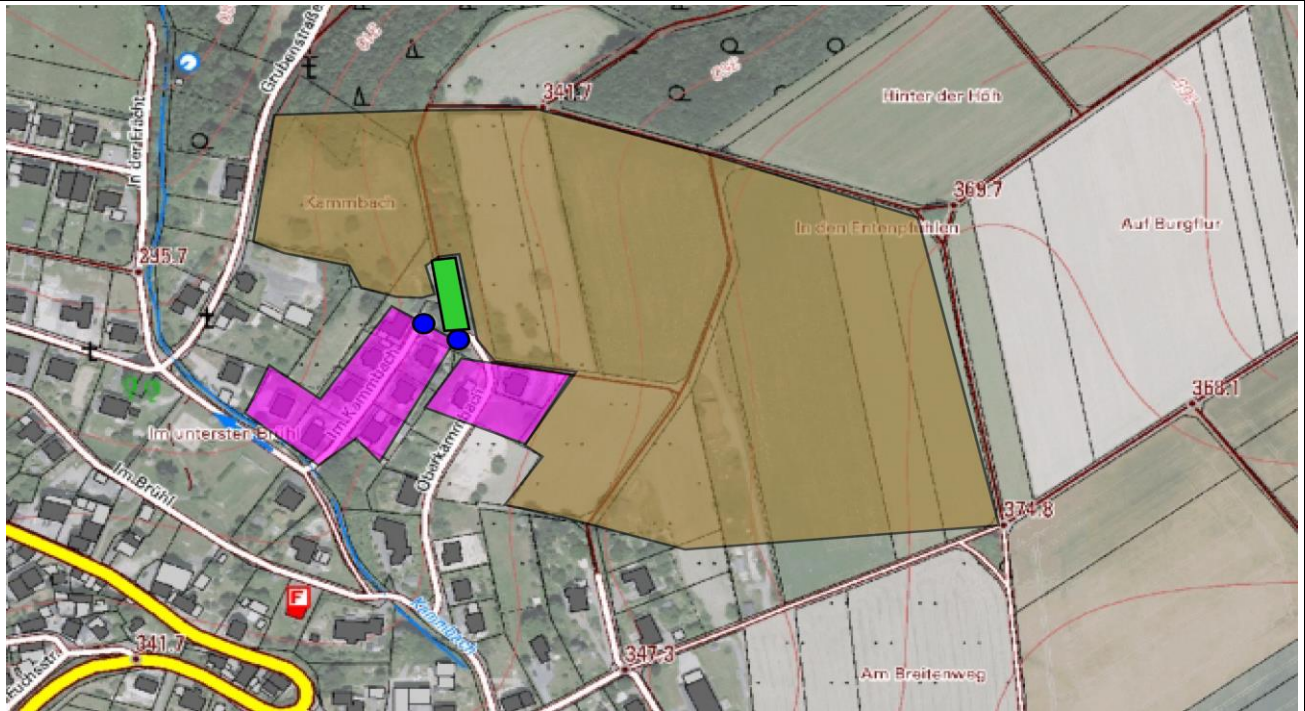


## Maßnahmenvorschläge zur Verbesserung

Kategorie(n)	PV	RF	TO	LN		
Kurzbeschreibung						
<p><b>(PV)</b> - Objektschutzmaßnahmen an Gebäuden entlang des Fließweges umsetzen, besonders an Häusern mit ebenerdigen und tieferliegenden Gebäudeöffnungen; wassersensible Planung und Bauweise im Neubaugebiet.</p> <p><b>(RF)</b> - Wasserrückhalt in der Fläche stärken, bspw. Querneigung des Wirtschaftsweges im Bereich des Tiefpunktes anpassen, um zeitweisen Wassereinstau auf Weg und Gemeindefläche zu fördern (Kleinstrückhalt), oder eine Rigole anlegen.</p> <p><b>(TO)</b> - Zusätzliche Straßenabläufe im Bereich der Wendehammer, um Chance der Wasseraufnahme in den Regenwasserkanal zu erhöhen.</p> <p><b>(LN)</b> - Angepasste Landnutzungsweise, um die Abfluss- und Erosionsprozesse möglichst gering zu halten (z.B. kein Maisanbau in Hanglage) (<b>vgl. Kapitel 3.1.2, Erläuterungsbericht</b>); Erhalt der Grünlandnutzung und der Gehölze / Sträucher in unmittelbarer Bebauungsnähe.</p>						



## Lokalisierung Maßnahmenvorschläge



## Maßnahmenvisualisierung



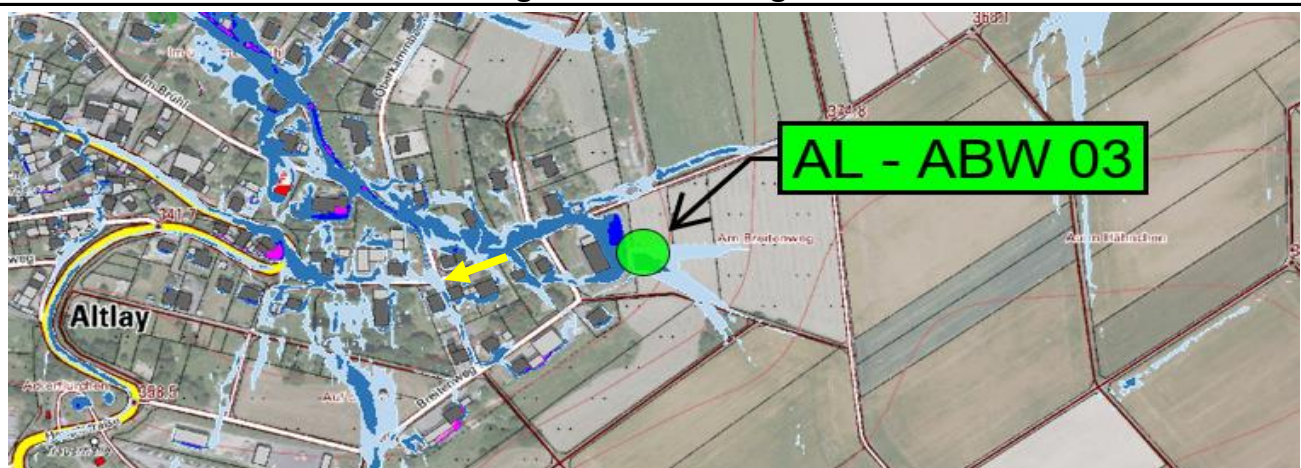
Visualisierung Maßnahmenvorschlag (RF)



**Kürzel****AL - ABW 03****Beschreibung Defizit**

Im Bereich der Flächen "Am Breitenweg" sowie "Aufm Simmerchen" sind infolge von Starkregenereignissen hohe Abflusskonzentrationen zu erwarten. Eine besonders hohe Gefahr geht für das Anwesen im Breitenweg HsNr. 19 aus. Das Gebäude befindet sich inmitten der Senken und weist ebenerdige Eingänge auf. Auch die HsNr. 14 war bereits betroffen. Die unmittelbar an die Bebauung angrenzenden Flächen werden derzeit als Grünland genutzt, weshalb dort die Bodenerosionsgefahr als gering eingestuft wird. Auf den Ackerflächen ist die Bodenerosionsgefahr dagegen sehr hoch (**vgl. Abbildung 06, Erläuterungsbericht**).

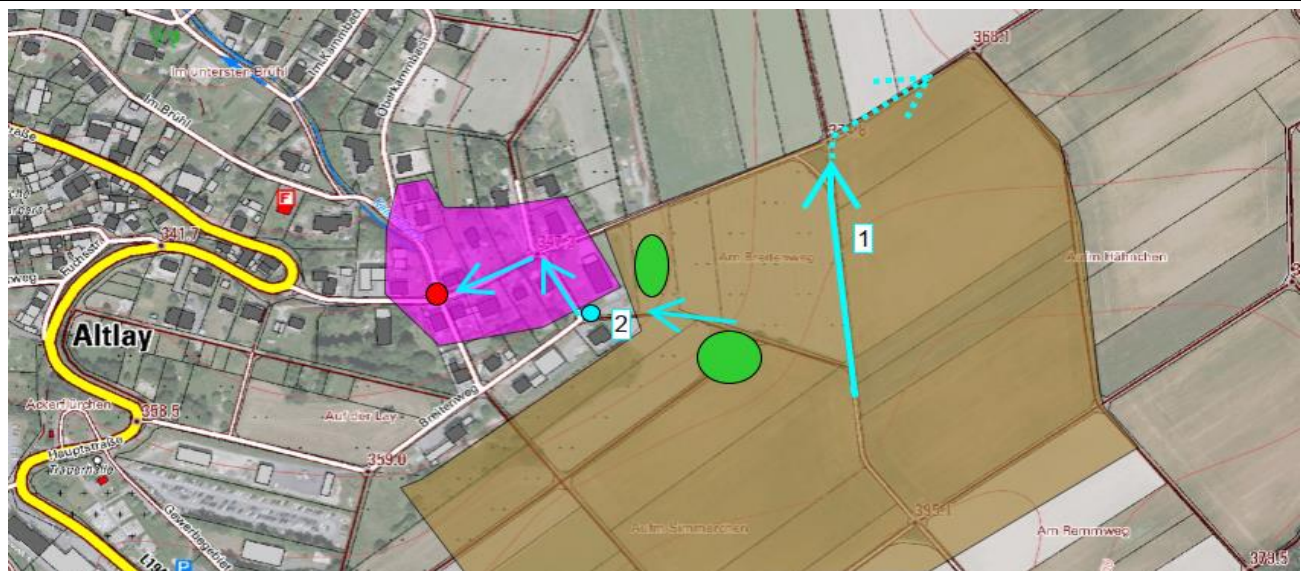
Auch über den asphaltierten Wirtschaftsweg, welcher die Verlängerung der Straße "Breitenweg" darstellt, fließen große Mengen an Oberflächenwasser der Ortslage zu. Das Oberflächenwasser der Senken und des Weges vereint sich im Straßenraum und folgt hauptsächlich dem Straßenlängsgefälle bis zum Kreuzungsbereich Breitenweg - Oberkambach. Im Rahmen der Bürgerbeteiligung wurde berichtet, dass das Oberflächenwasser dort dem Vorfluter zufließt. Hierfür ist es jedoch besonders wichtig, dass das Bankett im Bereich des Gewässers flachgehalten wird. Anders als in der Sturzflutgefahrenkarte verzeichnet, stellt die Straße (Breitenweg) die Hauptfließrichtung dar, da Hochborde Wasserübertritte auf die Privatgrundstücke zunächst größtenteils vermeiden. Im Bereich der Hofeinfahrten sind flachere Bordsteine vorhanden, weshalb dort bei erhöhten Abflusskonzentrationen dennoch mit Wasserübertritten auf Privatgrundstücken (z.B. bei Breitenweg HsNr. 11 und 13) zu rechnen ist.

**Lokalisierung in der Sturzflutgefahrenkarte****Fotos der örtlichen Lage**

## Maßnahmenvorschläge zur Verbesserung

Kategorie(n)	PV	N	RF	U	LN
Kurzbeschreibung					
<p><b>(PV)</b> - Objektschutzmaßnahmen an Gebäuden entlang des Fließweges umsetzen, besonders an Häusern mit ebenerdigen und tieferliegenden Gebäudeöffnungen.</p> <p><b>(N)</b> - [1] Oberflächenwasser von hangparallelem Wirtschaftsweg aus der Ortslage leiten, hierfür bspw. Überbogen und Anpassung der Wegneigung erforderlich; [2] Weg zwischen den Flächen "Am Breitenweg" und "Aufm Simmerchen" umgestalten (Graben oder Verwallung), um Oberflächenwasser in Richtung Breitenweg zu leiten, dort Einlaufbauwerk errichten, um Wasser in den Regenwasserkanal einzuleiten (falls dieser genug Kapazitäten aufweist) und Straße als Abflussweg gestalten, um Situation für Unterlieger nicht zu verschärfen (z.B. Hochborde).</p> <p><b>(RF)</b> - Wasserrückhalt in der Fläche stärken und Abflussprozess hemmen, hierfür bspw. Querstrukturen (z.B. Wallhecken) und / oder Retentionsmulden anlegen (z.B. flache, kaskadenförmige Retentionsmulden auf der Gemeindefläche).</p> <p><b>(U)</b> - Bankette im Bereich des Kammbach freihalten, um Zufluss zu ermöglichen.</p> <p><b>(LN)</b> - Erhalt der Grünlandflächen in unmittelbarer Bebauungsnähe; angepasste Landnutzungsweise, um die Abfluss- und Erosionsprozesse möglichst gering zu halten (vgl. Kapitel 3.1.2, Erläuterungsbericht).</p>					

### Lokalisierung Maßnahmenvorschläge



### Maßnahmenvisualisierung



Visualisierung Maßnahmenvorschlag (RF)

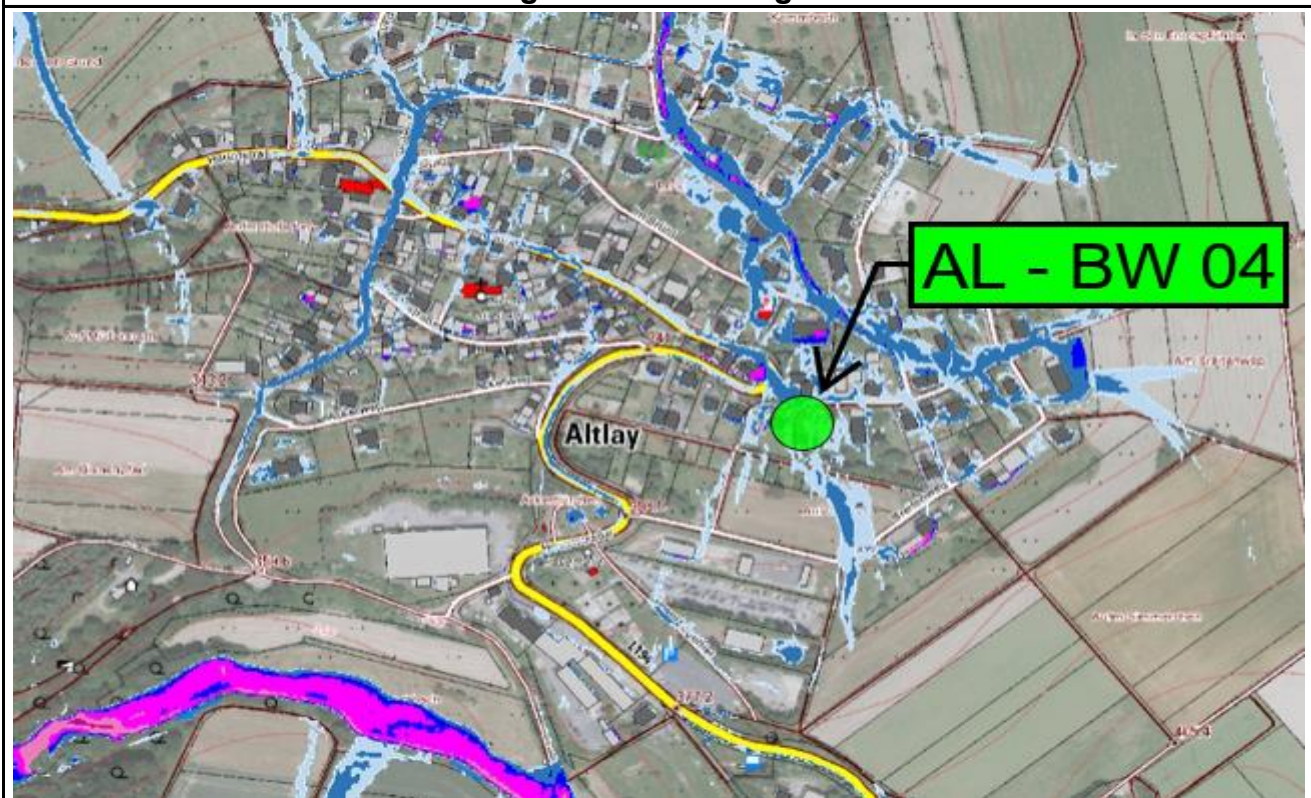


**Beschreibung Defizit**

Bei dem Starkregenereignis im Jahr 1987 kam es im Breitenweg - unterhalb des Gewerbegebietes - zu erhöhten Abflusskonzentrationen und folglich zu Schäden an Gebäuden im Breitenweg sowie in der Hauptstraße. Dabei floss das Oberflächenwasser über den Fußgängerweg zwischen der Hauptstraße Hsnr. 51 und dem Breitenweg Hsnr. 2, kreuzte die Hauptstraße, strömte an dem Gebäude der Feuerwehr vorbei, kreuzte die Straße "Im Brühl" und floss letztendlich der Grubenstraße zu (entspricht Verlauf der Sturzflutgefahrenkarte). Neben diesem Abflussweg sind aber auch Abflüsse entlang der Hauptstraße möglich, da die Straßenquerneigung und die Bordsteine den unmittelbaren Übertritt auf das Grundstück der Feuerwehr bzw. der angrenzenden Grundstücke verhindern (**vgl. auch AL - HS 05**).

Die örtliche Situation wurde bereits mithilfe einer Außengebietsentwässerung entschärft. Es wurde ein zusätzlicher Kanal verlegt, welcher das Wasser dem Kammbach zuführt. Auch eine Verwallung im Bereich des Fußgängerweges unterbricht den damaligen Fließweg. Seit dem Ereignis im Jahr 1987 kam es in diesem Bereich zu keinen bekannten Schäden mehr.

In der Sturzflutgefahrenkarte sowie in der Örtlichkeit ist eine weitere Senke (östlich) erkennbar, in welcher es zu erhöhten Abflusskonzentrationen kommen kann. Letztendlich vereint sich das Oberflächenwasser dieser Senke, mit dem zuvor beschriebenen Abflussweg im Bereich des Breitenwegs. Anteilig strömt das Wasser auch auf die Privatgrundstücke des Breitenweg Hsnr. 1 und 3 sowie "Im Brühl" Hsnr.14. Die Bodenerosionsgefahr ist besonders auf den angrenzenden Ackerflächen erhöht (**vgl. Abbildung 06, Erläuterungsbericht**).

**Lokalisierung in der Sturzflutgefahrenkarte**



## Fotos der örtlichen Lage



## Maßnahmenvorschläge zur Verbesserung

Kategorie(n)	PV	RF	U	LN		
--------------	----	----	---	----	--	--

### Kurzbeschreibung

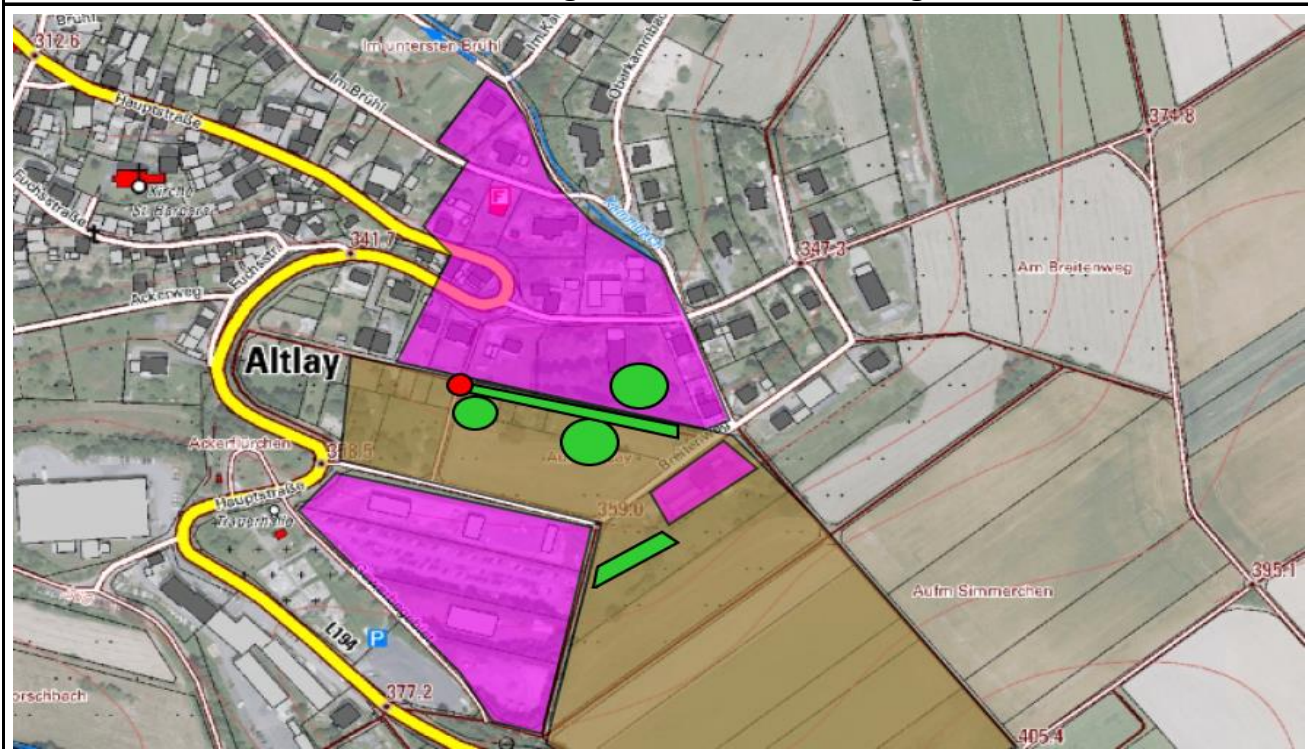
**(PV)** - Objektschutzmaßnahmen an Gebäuden entlang des Fließweges umsetzen, besonders an Häusern mit ebenerdigen und tieferliegenden Gebäudeöffnungen - auch am Gebäude der Feuerwehr (**vgl. w. Infrastruktur**).

**(RF)** - Wasserrückhalt in der Fläche stärken und Abflussprozess hemmen, bspw. durch Anlage von Querstrukturen (struktureiche Gehölze), flachen Mulden und / oder die Nutzung des Fußgängerweges "Auf der Lay" als Abflussbarriere (größtenteils schon umgesetzt).

**(U)** - Unterhaltung der Außengebietsentwässerung.

**(LN)** - Erhalt der Grünlandflächen in unmittelbarer Bebauungsnähe; angepasste Landnutzungsweise, um die Abfluss- und Erosionsprozesse möglichst gering zu halten (**vgl. Kapitel 3.1.2, Erläuterungsbericht**).

## Lokalisierung Maßnahmenvorschläge





Auf der Hauptstraße kann es infolge von Starkregenereignissen zu erhöhten Abflusskonzentrationen kommen. Einerseits sind Zuflüsse aus dem Außengebiet und von den angrenzenden Straßen (z.B. Schotterweg nordöstlich des Friedhofes) möglich, andererseits stellt die Straße selbst eine große versiegelte Fläche dar.

Zu Beginn der Ortslage - im Bereich des Gewerbegebietes - wird das Wasser aus den beiden Straßengraben gefasst. Hierbei wird das Oberflächenwasser des rechten Grabens in den linken Straßengraben (Blickrichtung Altlay) geleitet. Dort befindet sich ein großes Schachtbauwerk inkl. Vorrechen. Das Bauwerk weist einen guten baulichen Zustand auf und leitet das Wasser - gemäß Aussage der Gemeindevertretung - in den Morschbach. Im Bereich des Friedhofes ist ein weiterer Entwässerungsgraben vorhanden. Dessen Wasser wird mit Hilfe eines eindimensionalen Bauwerkes gefasst und der Ortskanalisation zugeführt.

Das nicht aufgenommene Oberflächenwasser folgt hauptsächlich dem Straßenverlauf der Hauptstraße. Auch Zuflüsse in die Fuchsstraße sind trotz Straßenquerneigung in Richtung Innenkurve nicht vollständig auszuschließen. Bei hohen Abflusskonzentrationen sind auch Wasserübertritte auf Privatgrundstücke (bzw. das Grundstück der Feuerwehr) (**vgl. auch AL - BW 04**) möglich.

Das Oberflächenwasser von der Hauptstraße verschärft einerseits die Situation in der Grubenstraße (**vgl. AL - KGF 06**), andererseits befindet sich im Bereich der Hauptstr. Hsnr 14 ein Tiefpunkt, wo es zu einem zeitweisen Wasseraufstau kommen kann, bevor das Wasser nach Norden abfließt.

Um die örtliche Situation zu verbessern, wurde die gesamte Ortslage im Trennsystem erschlossen. Dennoch ist die Kanalisation nicht für Starkregenereignisse ausgelegt (**vgl. Abbildung 02, Erläuterungsbericht**) und Überlastet häufig. Auch das Gewerbegebiet ist (teilweise) an dieses örtliche Entwässerungssystem angeschlossen.



## Fotos der örtlichen Lage



## Maßnahmenvorschläge zur Verbesserung

Kategorie(n)	PV	TO	U			
--------------	----	----	---	--	--	--

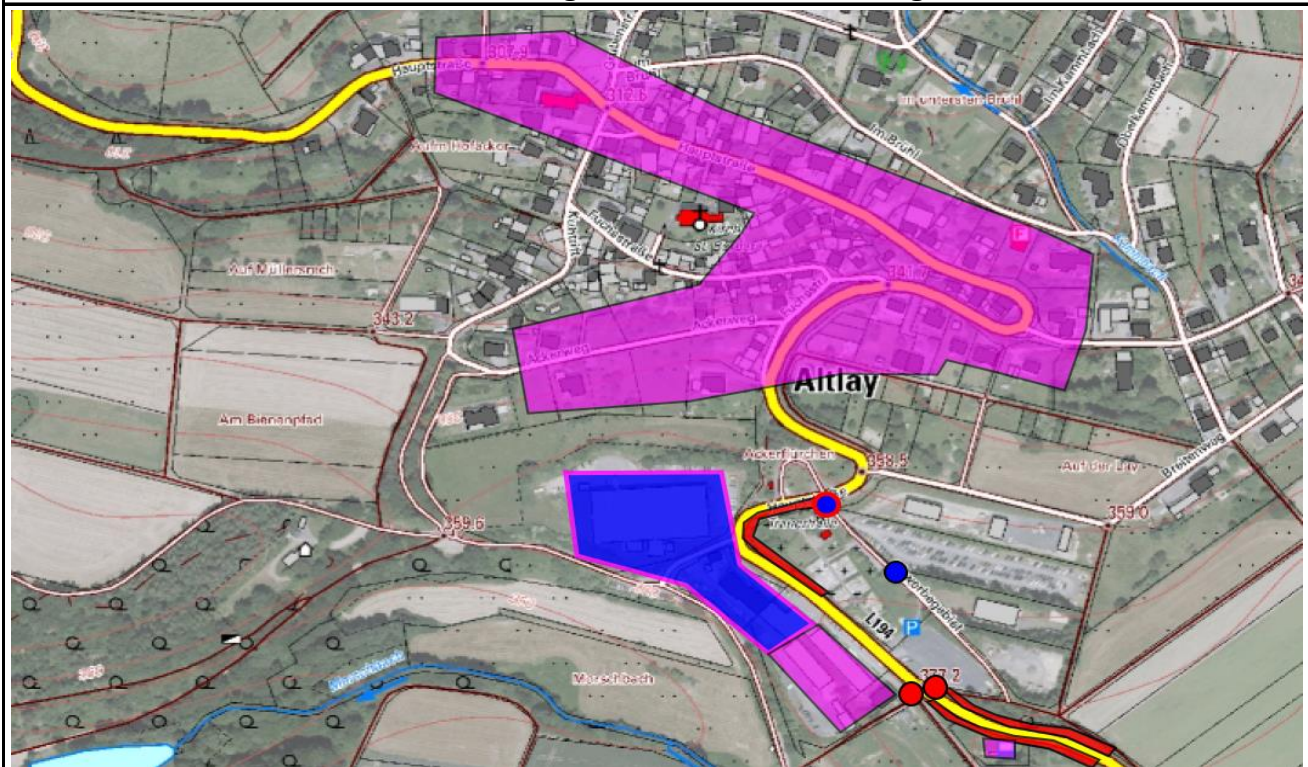
### Kurzbeschreibung

**(PV)** - Objektschutzmaßnahmen an Gebäuden entlang des Fließweges umsetzen, besonders an Häusern mit ebenerdigen und tieferliegenden Gebäudeöffnungen - auch am Gebäude der Feuerwehr (**vgl. w. Infrastruktur**).

**(TO)** - Entkopplung des Gewerbegebietes vom örtlichen Regenwasserkanal - Einleitung des Niederschlagswassers in den angrenzenden Morschbach (Gewässer III. Ordnung) [hierdurch auch Entlastung in der Grubenstraße (**vgl. AL - KGF 06**)]; Einlaufbauwerk bei Friedhof optimieren, um Wasseraufnahme bei Laubanfall zu ermöglichen (mehrdimensionales Bauwerk); Ergänzung eines Straßenablaufes auf dem Schotterweg am Friedhof.

**(U)** - Fortlaufende Pflege und Unterhaltung der Entwässerungssysteme (Einlaufbauwerke und Gräben) und der Abschlüsse in den Entwässerungsgräben.

## Lokalisierung Maßnahmenvorschläge





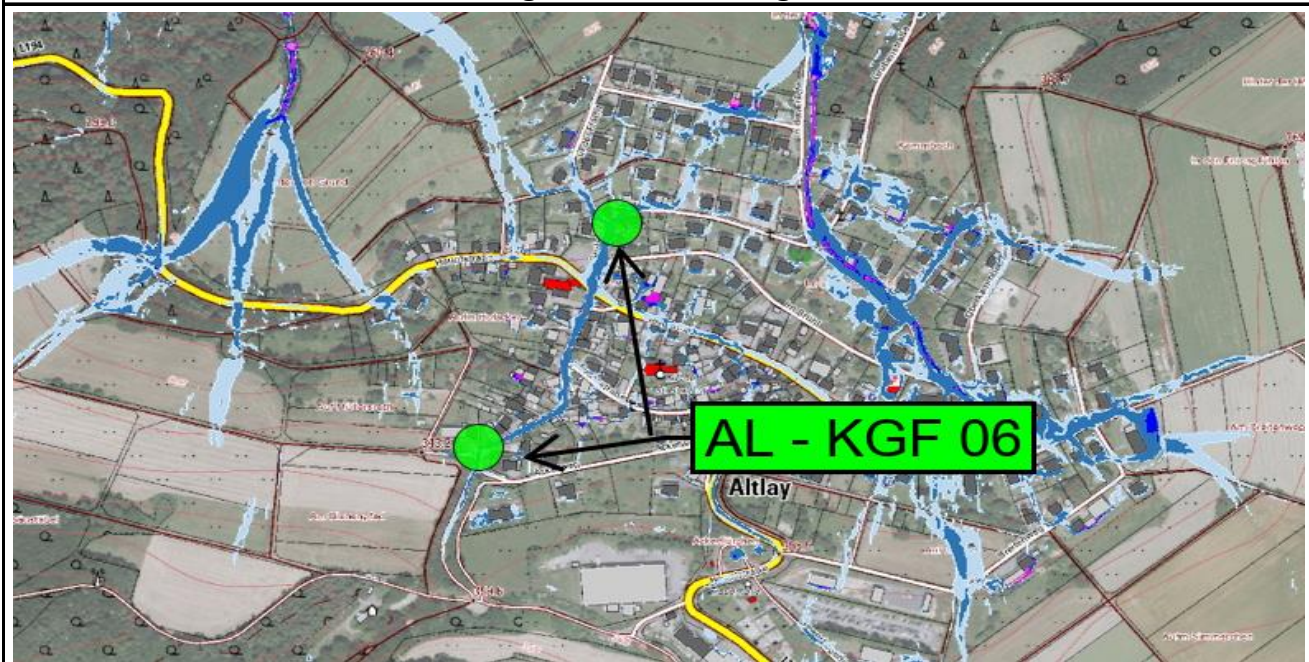
**Beschreibung Defizit**

In der Grubenstraße und in der Straße "In der Frächt" kam es in der Vergangenheit bereits mehrfach zu Schäden an Gebäuden infolge von Starkregenereignissen. Betroffen waren bspw. die Grubenstraße Hsnr. 7 sowie "In der Frächt" Hsnr. 15, 17, 19 und 21. Ursache für diese Schäden war - neben der Überlastung der Kanalisation (damals noch Mischsystem) - das Oberflächenwasser aus dem Bereich der Freizeitanlage.

Über den Wirtschaftsweg fließt der Straße "Kuhtrift" das Wasser aus dem Außengebiet zu. Dem Straßenverlauf folgend, kreuzt das Wasser die Hauptstraße und teilt sich im Kreuzungsbereich Grubenstraße - "In der Frächt" auf. In diesem Kreuzungsbereich wurde das Straßengefälle geändert und eine Einlaufrinne installiert, um die Situation zu entschärfen. Des Weiteren befindet sich in der Straße "Kuhtrift" - auf Höhe des DGH (**vgl. w. Infrastruktur**) - eine zusätzliche Einlaufrinne. Auch auf dem Wirtschaftsweg, welcher das Wasser in die Ortslage leitet, wurden zwei Querrinnen errichtet. Die Rinne an der Freizeitanlage leitet das Wasser in Richtung Morschbach (Gewässer III. Ordnung), die Querrinne zu Beginn der Straße "Kuhtrift" leitet das Wasser einem Einlaufbauwerk zu. Aufgrund von Laub ist die Chance der Wasseraufnahme an dieser Stelle jedoch eingeschränkt.

Mit Hilfe dieser umgesetzten Maßnahmen, der Umstellung auf ein Trennsystem (Kanal) und durch die Anpassung der Querneigung des Weges zwischen der Grubenstraße Hsnr. 7 - 21 und "In der Frächt" Hsnr. 4 - 24 entgegen der Hangneigung, wurde die örtliche Situation deutlich entschärft. Zudem wurde im Rahmen der Ortsbegehung deutlich, dass einige Anwohner bereits private Objektschutzmaßnahmen umgesetzt haben.

Die Querneigung des Wirtschaftsweges ist nur noch teilweise ausgeprägt und seitens der Gemeindevertretung werden Fehllanschlüsse am Kanal befürchtet. Trotz Trennsystem kommt es immer wieder zu Kanalüberlastungen in diesem Bereich.

**Lokalisierung in der Sturzflutgefahrenkarte**

## Fotos der örtlichen Lage

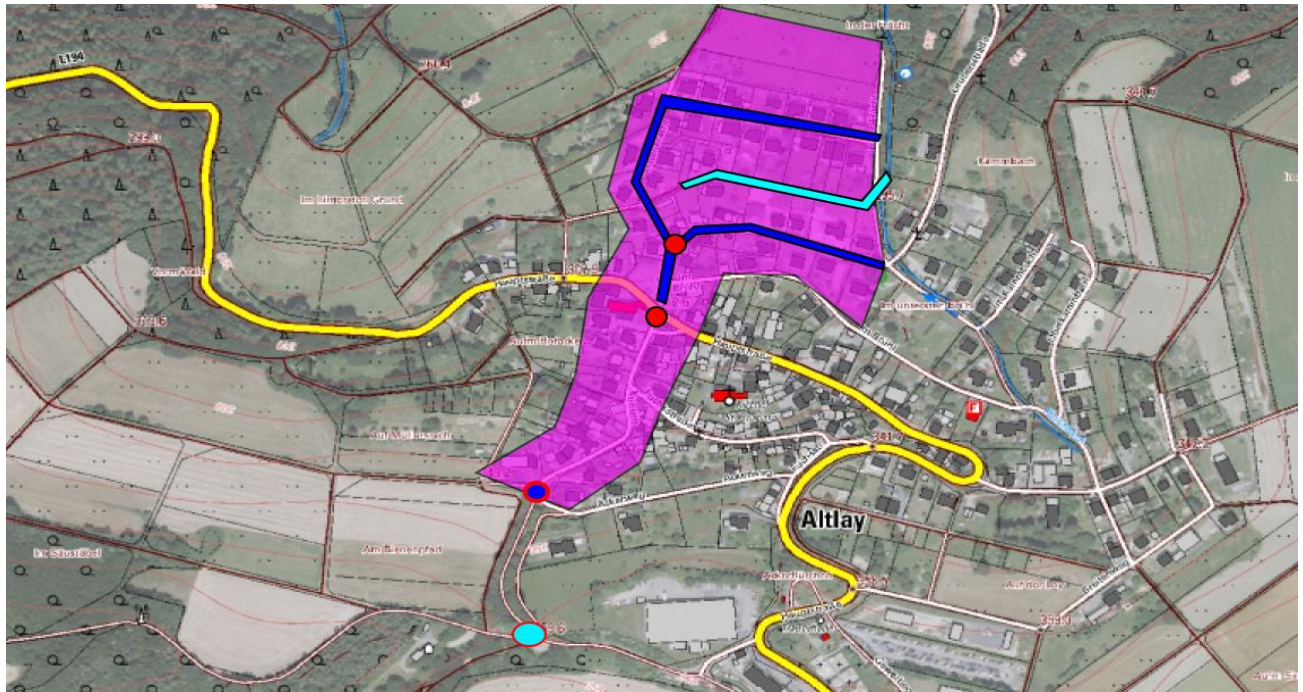


## Maßnahmenvorschläge zur Verbesserung

Kategorie(n)	PV	N	TO	U		
Kurzbeschreibung						
<p><b>(PV)</b> - Objektschutzmaßnahmen an Gebäuden entlang des Fließweges umsetzen, besonders an Häusern mit ebenerdigen und tieferliegenden Gebäudeöffnungen - auch am Dorfgemeinschaftshaus und am Bürgersaal (<b>vgl. w. Infrastruktur</b>); wassersensibel planen und bauen (falls NBG erschlossen wird).</p> <p><b>(N)</b> - Querneigung des Weges zwischen der Grubenstraße und "In der Frächt" stärker ausprägen, um Abflussprozess zu hemmen und Wasser in den Kammbach zu leiten. Hierfür ggf. noch Abflussweg in den Bach durch befestigten Abschlag optimieren; Optimierung der Querrinne (Vergrößerung und Vertiefung) im Bereich der Freizeitanlage, um das Wasser bereits außerhalb der Ortslage abzuleiten und den Ort zu entlasten.</p> <p><b>(TO)</b> - Überprüfung auf Fehlanschlüsse an der Kanalisation; Umgestaltung des Einlaufbauwerkes zu Beginn der Straße "Kuhtrift" (mehrdimensionales Bauwerk).</p> <p><b>(U)</b> - Pflege und Unterhaltung der Entwässerungseinrichtungen, um deren Funktionalität zu erhalten.</p>						



## Lokalisierung Maßnahmenvorschläge



## Maßnahmenvisualisierung



Beispiele für  
mehrdimensionale  
Einlaufbauwerke



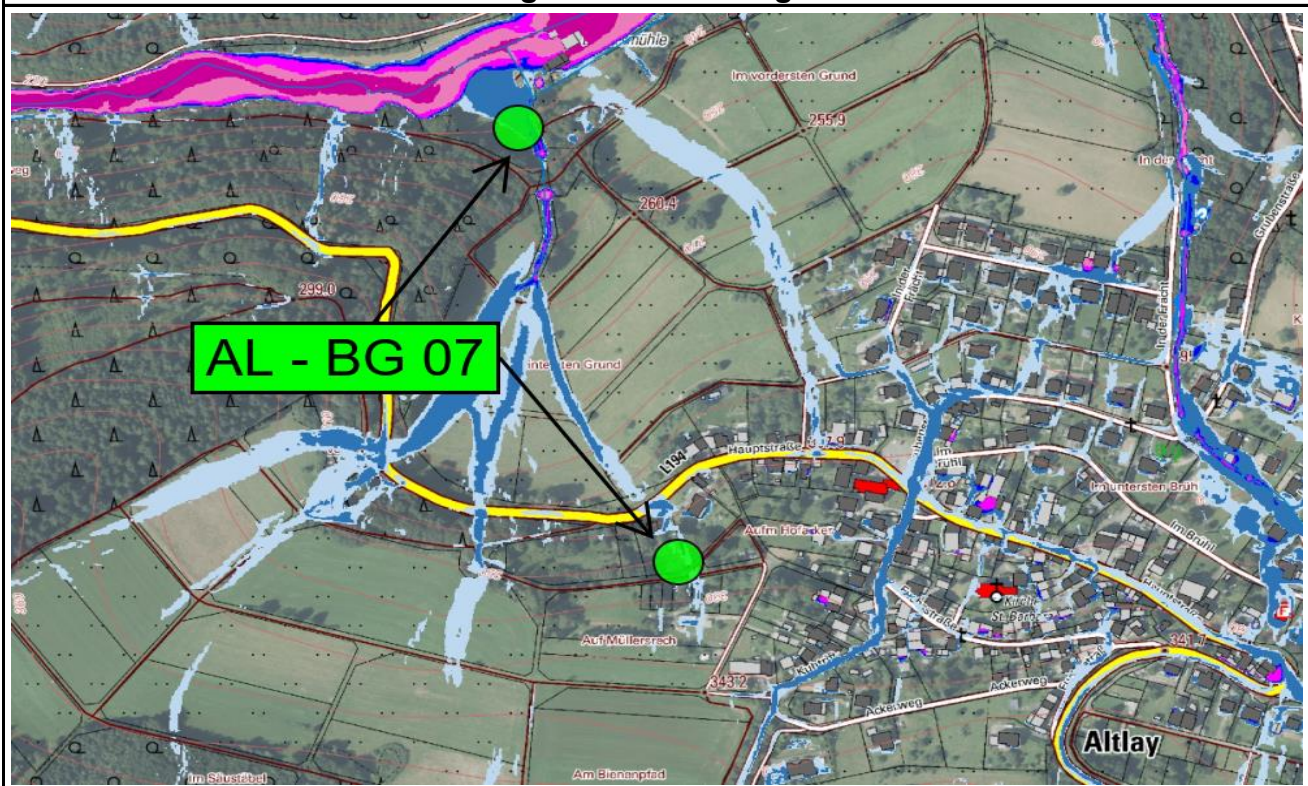
Visualisierung Maßnahmenvorschlag (TO)



### Beschreibung Defizit

Der Brunnengraben, ein Gewässer III. Ordnung, verläuft nordwestlich der Ortslage und mündet im Bereich der Engersmühle in den Altlayer Bach (vgl. **AL - AB 08**). Eine Gefährdung durch den Bach geht lediglich für die Mühlengebäude aus, die Entfernung zu dem Rest der Ortslage ist ausreichend groß. Oberhalb der Engersmühle kreuzen Wirtschaftswege das Gewässer. Diese wirken teilweise als Barriere, welche jedoch bereits aufgrund von zugesetzten Durchlässen überlasteten. Der Bach - gemeinsam mit dem Oberflächenwasser von den Wegen selbst - stellt dann eine Gefahr für die Gebäude dar. Die Anwohner haben aus diesem Grund bereits Objektschutzmaßnahmen umgesetzt und achten selbstständig darauf, dass alle Durchlässe frei bleiben (Grundablass). Auch im Einzugsgebiet des Gewässers kam es bereits zu Schäden an Gebäuden. In der Sturzflutgefahrenkarte wird ersichtlich, dass im Bereich "Auf Müllersrech" infolge von Starkregenereignissen mit erhöhten Abflusskonzentrationen zu rechnen ist. Das Hangwasser fließt dabei hauptsächlich über die Grundstücke der Hauptstraße HsNr. 2 und 4 und kreuzt anschließend die Hauptstraße. Laut Aussage der Gemeindevertretung fließt hier ganzjährig viel Wasser. Die Erosionsgefahr wird - anders als die Abschätzung nach ABAG (vgl. **Abbildung 06, Erläuterungsbericht**) - größtenteils als gering eingestuft (Grünland).

### Lokalisierung in der Sturzflutgefahrenkarte





### Fotos der örtlichen Lage



### Maßnahmenvorschläge zur Verbesserung

Kategorie(n)	PV	RF	U	LN		
Kurzbeschreibung						
<p>(PV) - Objektschutzmaßnahmen an Gebäuden entlang des Fließweges umsetzen, besonders an Häusern mit ebenerdigen und tieferliegenden Gebäudeöffnungen.</p> <p>(RF) - Hanglänge verkürzen, um Abflussprozess zu hemmen und Wasserrückhalt in der Fläche zu stärken. Hierfür bspw. Feldrandgehölze anlegen und / oder Wirtschaftsweg als Barriere nutzen (Querneigung anpassen).</p> <p>(U) - Gewässerunterhaltung, besonders im Bereich der Durchlässe.</p> <p>(LN) - Erhalt der Grünlandflächen und angepasste Landnutzungsweise (z.B. Erhalt der hangparallelen Bewirtschaftung) auf dem Ackerland, um die Abfluss- und Erosionsprozesse auch zukünftig gering zu halten (vgl. Kapitel 3.1.2, Erläuterungsbericht).</p>						

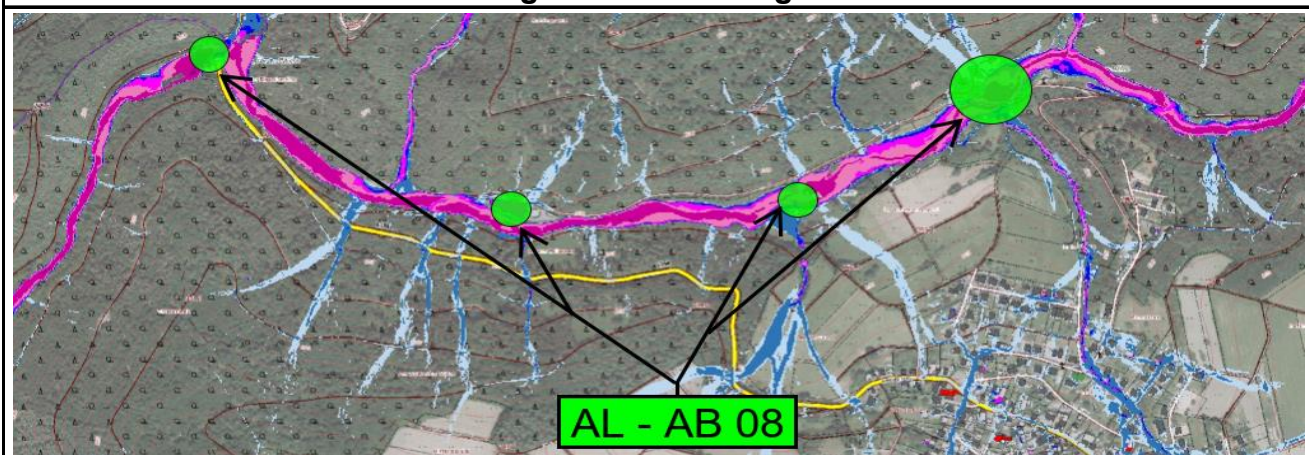




### Beschreibung Defizit

Der Altlayer Bach, ebenfalls ein Gewässer III. Ordnung, verläuft nördlich der Ortslage Altlays und mündet letztendlich in Zell in die Mosel. Weitere Gewässer III. Ordnung, wie der Kammbach (**vgl. AL - KB 01**) und der Hitzelbach, münden in den Altlayer Bach und erhöhen dort die Abflusskonzentration. Der Altlayer Bach bildet die Grenze zu der Nachbargemeinde Peterswald-Löffelscheid und verläuft in der Gemarkung Altlay größtenteils durch bewaldetes Gebiet. Gebäude befinden sich dort daher nur wenige in Gewässernähe; eine erhöhte Gefahr geht aber für die unmittelbar angrenzenden Mühlen sowie für die Kläranlage (**vgl. w. Infrastruktur**) aus. In der Engersmühle kam es bereits zu Wassereintritten in die Gebäude. Auch Erosionen am Ufer seien ein verstärktes Problem. Als besonders problematisch wurde im Bereich der "Alten Mühle" auch der Mühlgraben beschrieben, da dessen Abflusskonzentration bei einer Überlastung der letzten Verrohrung des Kammbachs (**vgl. AL - KB 01**) stark ansteigt. Eine Verklausung an dieser Stelle erhöht daher das Gefährdungspotential für die Mühle enorm. Die Bleesmühle weist erst bei extremen Hochwasserereignissen ein erhöhtes Gefahrenpotential auf. Auch die Kaspersmühle / Feilzers-Mühle ist nicht unmittelbar durch den Altlayer Bach gefährdet, da die L194 als Barriere wirkt. Die Gefährdung geht an dieser Stelle hauptsächlich durch den Hitzelbach aus. Evakuierungswege sind für alle Mühlen vorhanden, wobei eine Evakuierung der Engersmühle frühzeitig erfolgen muss. Zudem kommt es laut Aussage der Anwohner aus dem angrenzenden Wald (Gemarkung Peterswald) zu Hangabflüssen, sodass Wasser und Bodenmaterial auf den potentiellen Rettungsweg (Zufahrt zur Bleesmühle) geschwemmt werden (bis auf den Hof). Aufgrund des großen Einzugsgebietes des Altlayer Baches ist das Gefährdungspotential für die Unterliegergemeinde Zell besonders hoch. Der Treibgutanteil wurde seitens der Bürger als groß und besonders problematisch beschrieben - besonders im Bereich der Brücken. Viel Totholz liegt im Uferbereich und droht mitgeschwemmt zu werden.

### **Lokalisierung in der Sturzflutgefahrenkarte**



## Fotos der örtlichen Lage



## Maßnahmenvorschläge zur Verbesserung

Kategorie(n)	PV	N	U	RV		
Kurzbeschreibung						
<p><b>(PV)</b> - Objektschutzmaßnahmen an Gebäuden entlang des Fließweges umsetzen, besonders an Häusern mit ebenerdigen und tieferliegenden Gebäudeöffnungen - auch an der Kläranlage (<b>vgl. w. Infrastruktur</b>).</p> <p><b>(N)</b> - Abschlag auf dem Zufahrtsweg zur Engersmühle errichten, um Wasser und Schlamm eintrag bis Mühlengebäude zu vermeiden.</p> <p><b>(U)</b> - Gewässerunterhaltung und Abschlüge regelmäßig säubern.</p> <p><b>(RV)</b> - Gewässerentwicklungskonzept mit Gewässerunterhaltungsplan erstellen, dabei besondere Berücksichtigung des Schwemmholtzmanagements (auch am Kammbach im Bereich des letzten Durchlasses sowie am Hitzelbach) (<b>vgl. Erläuterungsbericht, schwerpunktübergreifender Maßnahmenkatalog, Nr.3.1 und 3.2</b>); Zugangsregelung mit den Grundstückseigentümern im Bereich des Kammbach-Durchlasses am Mühlgraben treffen, um die Engstelle regelmäßig kontrollieren und unterhalten zu können.</p>						

## Lokalisierung Maßnahmenvorschläge

